

Sarah in Rennes bei Ligue de l'enseignement

An meinem ersten Arbeitstag war ich sehr aufgeregt die Mitarbeiter und den Ort hier kennenzulernen. Es wurde sich Zeit genommen die Struktur der Ligue zu erklären, die Mitarbeiter vorzustellen und durch das Gebäude zu führen. In den ersten Tagen und Wochen ist alles neu und man versucht einfach nur, so viel wie möglich einzufangen und zu behalten. Es ist unheimlich viel, was da auf einen einprasselt. Ich bin im edukativen Bereich der Ligue tätig und habe einen großen Schreibtisch mit Computer in einem Büro mit den Animatoren der Ligue. Die Kollegen in meinem Büro sind alle super freundlich und hilfsbereit. Das Arbeitsklima ist sehr gut, locker und sehr warmherzig. Auch mein Tutor ist ein Glücksgriff. Er steht gerne als Gesprächspartner zur Verfügung. Die meiste Zeit begleite ich einen der Animatoren zu den Animationen. Diese sind sehr vielfältig. Meistens sind es Kindergartengruppen oder Grundschulklassen mit denen wir Ausflüge unternehmen oder bestimmte Themen erarbeiten. Es macht mir sehr viel Spaß mit den Kindern zu spielen, ihnen zu helfen und auf sie aufzupassen. Erst durch das Arbeiten vor Ort, habe ich wirklich verstanden, was sich hinter den Begriffen in der Stellenbeschreibung verbirgt. Classe de Ville z. B. heißt nicht, wie ich erst dachte, mit Schulklassen auf Klassenfahrt zu fahren, sondern, dass Klassen auf Klassenfahrt nach Rennes kommen und du dort ein Programm mit ihnen absolvierst z. B. Museen besichtigst, Rallys durchführst, ihnen beibringst ihren Namen als Graffiti zu schreiben etc. Besonders gut hat mir die Ausstellung „Quel regard sur l'Art?“ im Centre Info école gefallen. Dabei haben wir zwei Wochen lang Kindergartengruppen und erste Klassen aus Grundschulen empfangen und ihnen spielerisch neues Wissen über Kunst vermittelt z.B. Perspektive oder Farbenlehre. Es hat mir sehr Spaß gemacht, mit den Kindern zu puzzeln, Memory zu spielen, ihnen beim Verkleiden zu helfen etc.

Wir gehen aber auch in Grundschulen, um dort Animationen zur Nachhaltigkeit durchzuführen. Die Kinder lernen dort z.B. Lebensmittel und Wasser nicht zu verschwenden, den Müll zu trennen oder auch kleine nachhaltige Gesten (wie Jutebeutel statt Plastikbeutel oder Wochenmarkt statt Supermarkt). Mich mit diesem Thema zu beschäftigen, hat auch mich persönlich zum Nachdenken und einem bewussteren Lebensstil gebracht. Durch meine Arbeit bin ich auch an einige Orte gelangt, wo ich sonst nicht hingekommen wäre. Ich habe mit Schulklassen eine Papierrecyclingfirma besucht oder mit finanziell schwächeren Familien die Küstenstadt St-Malo und ein Aquarium besucht. Außerdem habe ich einen professionellen Graffitikünstler kennengelernt. Es wirklich eine sehr abwechslungsreiche Arbeit.

Mit dem Französisch ist es gar nicht so schwer. Klar habe ich am Anfang Zeit gebraucht um reinzukommen, aber mittlerweile brauche ich kaum noch nachzudenken und nur selten fehlt mir ein Wort, was ich durch Umschreibungen galant umschiffen kann :). Es ist auch überhaupt nicht schlimm mal einen Fehler zu machen, man ist ja nicht in der Schule.. Ich bin jedoch froh, dass ich bereits über gute Vorkenntnisse aus der Schule verfüge.

Es gibt natürlich auch Momente, wo man nichts zu tun hat, sich langweilt, man nicht weiß wie man alles schaffen soll, nicht weiß, ob man es richtig verstanden und gemacht hat, oder man sich Sorgen und Gedanken macht. Doch die schönen und spaßigen Momente überwiegen deutlich. Und ich habe gelernt, dass am Ende doch immer alles gut wird.

Ich kann sagen, dass ich sehr glücklich bin mich für den DFFD und diesen Posten im „pôle education“ entschieden zu haben. Es ist eine Bereicherung und unglaubliche Erfahrung. Ich freue mich die noch kommende Zeit zu genießen.